

Vipingo (27.1.2009)

Meine Frau und ich erschienen heute wie angekündigt um 12Uhr auf der Baustelle, bepackt mit 24 Flaschen Coca Cola a 300ml.

Wir hatten den Kasten um 11:30 beim Nakumatt schön gekühlt erworben, alles war auch um 12Uhr noch recht kühl, aber leider war erst um 13Uhr Mittagspause für die ungefähr 20 Arbeiter, weil das warme Mittagessen von den Ladies der Nachbarschaft erst um diese Zeit fertig war und erst dann von ihnen auf den Köpfen zur Baustelle balanciert wurde.

Das ist Brauch auf Baustellen. Hausfrauen aus der Umgebung verdienen sich kleines Geld damit, indem sie für die Fundis (Arbeiter) Mittagessen bereiten und es an die Hungrigen verkaufen.

Die Preise sind sehr moderat: 1 Portion Ugali, was zu jeder Mahlzeit gehört, kostet 10KSH, Bohnen als Beilage auch nicht mehr, für Fisch werden vielleicht 20KSH fällig, Chapatis sind mit 10KSH pro Stück ebenfalls preiswert. 10 Schillinge entsprechen circa 10 Eurocent.

Nun, wir hatten also eine Stunde Zeit, uns den Baufortschritt anzusehen.

Vor 4 Arbeitstagen war Grundsteinlegung und Fertigstellung der Sohle gewesen.

Heute konnten wir bereits drei Zimmer erkennen, die bald Klassenzimmer sein sollen. Die halbe Sollhöhe der Wände wird wohl morgen erreicht werden. Das Baumaterial dafür ist geschnittener Korallstein. Jeder Stein hat die Masse von 30x20x20cm und ist für mich sauschwer anzuheben! Kostenpunkt pro Stein, so sagt Ali, gut 50 Schillinge plus Transportgeld.

Die Ausführung der Mauerarbeiten ist professionell, aber wieder ohne technische Hilfen. Das Lot an den Ecken des Gebäudes bestimmen die Fundis sorgfältig mit einem Bleilot am Faden.

Die schweren Steine werden von zwei Helfern in Schubkarren herangeschafft, wie auch die fertige Zementmischung: einer schiebt, einer zieht die Karre an einer Sisalschnur.

Die Arbeiter werden von einem ständig anwesenden Supervisor überwacht.

Ich habe wieder einige Fotos gemacht, von denen ich Ihnen eines oder zwei in einigen Stunden zukommen lassen werde.

Pünktlich um 13Uhr erschienen die Ladies mit Chacula, dem Essen. Es gab Maisbrei, Ugali, der zu Doppelfaust großen Bällen geformt war.

Und Chapati, den „afrikanischen“ Pfannkuchen ohne Eigengeschmack. Eigentlich stammt er ja aus Indien.

Als Beilage hatten die Damen Fisch dabei.

Zum Trinken war eigentlich nur Wasser vorgesehen, aber wir spendierten jedem Arbeiter und auch jeder der Frauen eine Cola.

Die Freude war groß, denn so etwas kann sich ein Maurer in Kenia nicht regelmässig leisten, schon gar nicht die Frauen.

Wir fragten Ali Baba, der auch anwesend war, nach den Löhnen der Arbeiter. Ein gelernter Maurer bekommt für einen Arbeitstag von 7 bis 17 Uhr 500 Schillinge, ein kräftiger Helfer 300.

Das entspricht drei bis fünf Euro PRO TAG!

Das Problem in Kenia ist nur, dass solch „gut“ bezahlte Arbeitsstellen nur von kurzer Dauer sind. Ist das Projekt fertig, herrscht meistens Arbeitslosigkeit. Anschlussjobs in der gleichen Firma sind selten.

Arbeitslosengeld oder Aehnliches gibt es in Kenia nicht.

Die arbeitslosen Maenner fallen dann in ihre Grossfamilie zurueck, in der vielleicht ein anderer Mann Arbeit hat und zur Ernaehrung der Familie beitragen kann. Der Begriff Familie wird hier weit gefasst. Alle Onkels, Tanten, Grosseltern und auch Nachbarn gehoeren dazu. Hat zumindest EINER einen bezahlten Job, verhungert die Familie auf jeden Fall nicht.

Zurueck zum Bau:

Bald wird der Innen- und Aussenputz angebracht werden.

Wir haben selbst vor 8 Jahren in Vipingo gebaut und sehen erst jetzt, dass mit nur minimal zusaetzlichem finanziellen Aufwand bei uns manches haette besser laufen koennen.

Hier nun zum Putz: Der Korallstein zieht Wasser, er leitet Wasser von einer Seite zur anderen hindurch, da er poroes ist. Ist nun der Aussenputz nicht absolut wasserdicht, so schlaegt der Regen in der Regenzeit an die Innenwand durch. Auch sollte ein PERMAPLAST - Isolier-Aussenanstrich nicht vergessen werden, auch wenn es „nur“ eine Schule ist.

Der Aussenputz sollte daher unbedingt WASSERDICHT sein, was durch den Zusatz eines sehr preiswerten Additivs aber sichergestellt werden kann.

Wir haben Ali Baba davon erzaehlt, er fand das gut, aber wie ich die Bauleute hier kenne, machen sie den Putz so „wie immer“, auch wenn anderes gewuenscht.

Es sei denn man macht Druck! Permaplast soll Cracks im Putz fuellen.

Wie sieht die Ausschreibung aus?

Welches Holz ist fuer die Tueren und Fensterrahmen ausgewaehlt?

Es sollte schon das harte Mwule (schreibt man es so?) sein, wenn es auch zu Beginn etwas mehr kostet, aber es haelt viel laenger in der aggressiven Seewitterung und es schmeckt auch den Termiten nicht so gut. Meist ist nur das Holz der Cassaurina, des schlanken Nadelbaums, ausgeschrieben. DER ist gut fuer trockene Dachkonstruktionen unter Makuti, wie Sie sicher aus Hotels kennen.

Falls Sie an Tipps solcher Art interessiert sind, koennen unsere ERFAHRUNGEN am eigenen Haus gern abfragen.

Westlichen Schnickschnack und komplizierte Technik werden wir Ihnen nicht empfehlen. Nur durabel und zweckmaessig soll der Bau sein, vielleicht nicht ganz so typisch afrikanisch-fuenfzigprozentig.

Mit freundlichem Gruss
Wolfgang von Reusner